

Landkreis Neu-Ulm 2030 – für einen starken Landkreis Neu-Ulm

Chancen nutzen – Perspektiven schaffen

Zukunftsprogramm des CSU-Kreisverbandes Neu-Ulm zur Kommunalwahl 2020

Ausgangslage

Wir leben in einem starken Landkreis Neu-Ulm – wirtschaftlich, sozial und kulturell! In einem Vergleich des Magazins „Focus Money“ rangiert unser Landkreis unter allen deutschen kreisfreien Städten und Kreisen auf dem Spitzenplatz 26. Neben dieser wirtschaftlichen Stärke ist der soziale Zusammenhalt wichtig, dessen Bewertung im 2019 veröffentlichten Teilhabeatlas (Berlin-Institut/Wüstenrot-Stiftung) auch sehr gut ausfällt.

Wir freuen uns über diese gute Entwicklung, wissen aber, dass man sich darauf niemals ausruhen darf. Wir wollen auch in Zukunft in einem starken, sozialen und lebenswerten Landkreis leben. Dafür haben wir zu verschiedenen Themenbereichen zentrale Zukunftsideen entwickelt, die wir in den nächsten Jahren umsetzen werden. Gut ist, dass mit der Entscheidung des Jahres 2019, wonach der Landkreis Neu-Ulm in seiner seit 1972 erfolgreichen Form bestehen bleibt, eine Phase der Lähmung beendet wurde. Nun ist der Weg frei für eine gute, gemeinsame Zukunft, die verlässliche und konstruktive Planungen und Entwicklungen zulässt.

In die Erarbeitung dieser programmatischen Ideen waren im Rahmen von vier öffentlichen Zukunftswerkstätten Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebunden. So leben wir unsere politische Verantwortung: Mit den Bürgerinnen und Bürgern – für das Wohl unseres Landkreises Neu-Ulm!

Regionalentwicklung 2030 – Tradition und Innovation werden zur Vision

- Modernes Leitbild und eine zukunftsorientierte Regionalentwicklung für unseren Landkreis Neu-Ulm!
- Mehr Offenheit und Bekanntheit des Landkreises und seiner Verwaltung durch Transparenz, Information und Kommunikation!
- Bessere öffentliche Vermittlung unserer Leistungen und der kreispolitischen Arbeit!
- Förderung der regionalen Vernetzung im Gesamtbereich Donau-Iller-Alb

Wer sind wir und wo stehen wir? Wie verstehen wir uns? Wo wollen wir gemeinsam hin?

Landkreis und Landkreisverwaltung sind grundsätzlich bekannt. Aber leider nicht so, dass man uns wirklich kennt! Unser Selbstverständnis, unsere Aufgaben und unsere Leistungen müssen wir noch offener, sympathischer und selbstbewusster darstellen. Menschen müssen sich bei uns wohlfühlen und sich mit ihrem Landkreis Neu-Ulm positiv identifizieren. Städtische Gebiete und ländliche Räume gilt es, gleichermaßen zu entwickeln und zu vernetzen. So schaffen wir **Identität und Verbundenheit** mit unserem Landkreis!

Transparenz, Information und Kommunikation sind die Bausteine, um unsere Regionalentwicklung wie auch das Marketing unseres Landkreises deutlich zu verbessern. Der 2014 gegründete Verein „Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm“ erarbeitet federführend ein **Leitbild sowie eine Zukunftsaagenda**, die verdeutlichen, wofür wir stehen und was uns wichtig ist. Transparenz und Information leisten wir, indem wir die Arbeit der politischen Gremien wie auch der Verwaltung öffentlich besser darstellen – auf klassisch-analogen wie auch digitalen Wegen. Alle Landkreiseinrichtungen (Verwaltungen in Neu-Ulm und Illertissen, Abfallwirtschaftsbetrieb, Kliniken,

Schulen) öffnen sich grundsätzlich und präsentieren sich beispielsweise an einem „**Tag des Landkreises**“, wobei kulturelle und festliche Angebote integriert werden. Zudem müssen regelmäßige Besuchs- und Besichtigungstermine angeboten werden.

Eine selbstbewusste Identität verbindet sich mit einem Bekenntnis zur **Regionalität**. Das heißt, dass wir in Handwerk, (Land-)Wirtschaft, Tourismus und Kulinarik auf heimische Angebote und Produkte setzen und deren Vermarktung stärken.

Auf Regionalität setzen wir auch bei der immer engeren länderübergreifenden Zusammenarbeit in der Region Donau-Iller. Die **Innovationsregion**, in der wir mit den Städten Ulm und Neu-Ulm sowie dem Alb-Donau-Kreis zusammenarbeiten, bildet dabei die Klammer, um Bereiche wie Mobilität, Digitalisierung oder Energie in die Zukunft zu denken und zu entwickeln. Gemeinsam geht es besser!

Identität und Regionalität: Die Menschen sollen ihren Landkreis Neu-Ulm kennen, sich mit ihm identifizieren und ihre Heimat aktiv mitgestalten können!

Natur- und Klimaschutz – global denken, lokal handeln

- Zukunftsrat für Umwelt-, Arten- und Naturschutz
- Weiterentwicklung unseres Klimaschutzprogrammes mit Bürgerbeteiligung
- Klimaneutralität und sinnvoller Mix effektiver Einzelprojekte wie der Fernwärme Weißenhorn
- Klimawald mit 100000 Bäumen / Flächenverbrauch einschränken
- Agile Iller – Renaturierung eines prägenden Flusses

Wir können im Landkreis Neu-Ulm nicht die Welt retten - wir stehen aber in der ökologischen Pflicht, einen deutlichen regionalen Beitrag zum Natur-, Arten- und Klimaschutz zu leisten.

Unsere eigenen Gebäude und unseren Fuhrpark unterhalten wir mit dem Ziel der Klimaneutralität. Den seit Jahrzehnten bewährten Naturschutzbeirat ergänzt ein erweiterter **Zukunftsrat für Umwelt-, Arten- und Klimaschutz**, der wichtige Akteure zusammenbringt, vernetzt und bei der Umsetzung von Projekten unterstützt. Blühwiesen, Pflanzung ursprünglicher Apfelsorten, Pflege und Erweiterung unserer Naturschutzgebiete, mehr Grün an und um unsere eigenen Gebäude, Aufforstungen und viele Dinge mehr – die Vielzahl kleiner Maßnahmen ist wichtig. Auch der sorgsame Umgang mit den vorhandenen Flächen und damit die **Einschränkung des Flächenverbrauchs** sind von großer Bedeutung.

Unser Klimaschutzmanager kümmert sich um die einzelnen Maßnahmen und setzt das bestehende **Klimaschutzprogramm** des Landkreises um, das unter Bürgerbeteiligung weiterentwickelt wird. So können möglichst viele Menschen und Gruppen – darunter beispielsweise auch die Friday for Future-Bewegung eingebunden werden. Wir wollen beispielgebend sein für eine Dialogpolitik, welche Bürgeranliegen ernst nimmt, aufgreift und aktiv einbindet. In unserem Zuständigkeitsbereich wird Klimaschutz konsequent vorangetrieben – bestes Beispiel: Der schnelle Aufbau eines erfolgreich wachsenden **Fernwärmenetzes in Weißenhorn**, das bislang eine CO₂-Einsparung von rund 4550t erbracht hat. Wir haben damit das größte klimaschutzpolitische Projekt in der Geschichte des Landkreises auf den Weg gebracht.

Ein besonderes Projekt ist auch das 2019 begonnene Aufforstungsprogramm „Klimawald“. Was bei Unterroth mit 8000 Bäumen begonnen hat, wächst in den nächsten Jahren mit weiteren Pflanzaktionen auf ein **Klimawaldprojekt mit 100000 Bäumen** an. Wir freuen uns über die schrittweise Umsetzung des 70 Millionen Euro-Projektes „**Agile Iller**“, das in den kommenden Jahren zur Renaturierung unseres Heimatflusses einen wesentlichen Beitrag leisten wird. Im Bereich der Abfallwirtschaft gilt es, das Augenmerk noch stärker auf den Bereich der **Abfallvermeidung** zu legen.

Gemeinsam mit den Menschen wollen wir viele Projekte und Aktionen umsetzen, um als Nachhaltigkeitslandkreis einen aktiven und deutlichen Beitrag zum Natur- und Klimaschutz zu leisten!

Gesundheit und Pflege – menschlich, kompetent, flächendeckend

- Sicherung der medizinischen Angebote in einer bereits sehr gut versorgten Region
- Klinikreform mit zwei akutstationären Standorten und einem modernen Gesundheitszentrum
- Vernetzung aller medizinischen Leistungen in unserer neu gestarteten Gesundheitsregion Plus – mit besonderem Augenmerk auf dem Pflegebereich

Unser Gesundheitswesen und dabei vor allem die Krankenhauslandschaft befinden sich in einem grundlegenden Wandel. Wir haben dies in den vergangenen Jahren schmerzhaft erfahren müssen. Dabei kritisieren und bedauern wir manche Entwicklung wie die zunehmende Zentralisierung und die Unterfinanzierung des Krankenhauswesens. Gleichzeitig freuen wir uns, dass wir – mit unseren eigenen Angeboten sowie der Uniklinik Ulm, dem BWK Ulm, dem Krankenhaus Memmingen und dem Bezirkskrankenhaus Günzburg – zu den **sehr gut versorgten Regionen Deutschlands** zählen.

Wenn man Veränderungen schon nicht aufhalten kann, dann gilt es, diese zu gestalten und zukunftsgerecht zu entwickeln. Medizinische Versorgung muss dabei erreichbar, qualitativ hochwertig und für uns als Träger finanzierbar sein. Dabei darf der wirtschaftliche Aspekt im Gesundheitsbereich nie alleine dominierend werden. Bei uns muss gelten: **Erst kommt der Mensch und dann die Bilanz!** Daher war es uns wichtig, schwierige Zeiten ohne Privatisierung und Entlassungen zu meistern – beides ist gelungen!

Die **akutstationäre Versorgung konzentrieren wir künftig an den Klinikstandorten Neu-Ulm und Weißenhorn**. Wir setzen medizinische Schwerpunkte, erhalten die Notaufnahmen an beiden Standorten und erweitern unsere Stiftungsklinik. In Illertissen entsteht ein **modernes und attraktives Gesundheitszentrum**. Es ist unsere zukunftsweisende Antwort auf eine älter werdende Gesellschaft, die ein deutliches Plus an verschiedensten Versorgungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen in vielfältiger Form benötigt. Mit dem Gesundheitszentrum werden wir die allgemein- und fachärztliche Versorgung in Illertissen und Umgebung langfristig sichern und ausbauen. Weitere Angebote, die künftig immer wichtiger werden, sind auf- und auszubauen. Einer älter werdenden Gesellschaft kommt die geriatrische Reha zugute, die einen altersmedizinischen Schwerpunkt setzt und den dringend benötigten, massiven Ausbau der Pflege medizinisch fördert. Kombiniert wird dieser Schwerpunkt mit der pflegerischen Ausbildung junger Menschen, die wir für diese wichtige Aufgabe gewinnen werden. Unser modernes Gesundheitszentrum für Alt und Jung wird so konzipiert, dass es im Laufe der Zeit ausbau- und erweiterbar ist, um neue Entwicklungen im Gesundheitswesen bedarfsgerecht aufgreifen zu können.

Eine menschliche und soziale Gesundheitsversorgung umfasst aber weit mehr als Krankenhausangebote. Gott sei Dank müssen die meisten Menschen im Laufe ihres Lebens vergleichsweise selten ein Krankenhaus aufsuchen, und dann meistens geplant. Daher sind alle anderen medizinischen Leistungen genauso wichtig. All diese zu vernetzen und zu optimieren – das ist die Aufgabe unserer neuen **Gesundheitsregion Plus**, die im Jahr 2019 gestartet ist. Wir denken unsere Gesundheitsversorgung neu, indem wir sie viel stärker als bisher sektorenübergreifend verstehen. Im Notfall kommt es auf den Notarzt und die Rettungskräfte an – im Alltag sind Haus- und Fachärzte bedeutsam – zur Nachsorge bedarf es einer guten Reha - im Pflegefall brauchen wir passgenaue, fürsorgliche Angebote – am Ende des Lebens kann unser Hospiz segensreich wirken. Alle Akteure bindet unsere Gesundheitsregion Plus künftig mit ein, vernetzt diese und sorgt somit für eine plan- und steuerbare Verbesserung aller Angebote. So wird unser Landkreis zu einer Gesundheitsregion, die den Menschen dient. Sie wird nicht allorts die gleichen Leistungen, aber überall eine gut verfügbare und erreichbare medizinische Versorgung gewährleisten, die den Menschen in verschiedenen Lebenslagen dient. Vor allem die Bereiche Betreuung und Pflege müssen wir im Zuge des demografischen Wandels hierbei schnell und deutlich ausbauen.

In unserer Gesundheitsregion finden alle Menschen eine gut erreichbare, qualitativ hochwertige und menschliche medizinische sowie pflegerische Versorgung!

Soziales – vernetzt helfen, Menschlichkeit leben

- Aufbau von Familienstützpunkten
- Erhöhung der Entschädigung von Pflegeeltern
- Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

- Ausweitung der Angebote für Betreuung und Pflege

Soziale Leistungen sind eine der Hauptaufgaben unseres Landkreises. Neben den gesetzlichen Leistungen, die wir als Landratsamt erbringen, haben wir unseren sozialen Landkreis in den letzten Jahren weiter ausgebaut. So sind in Illertissen, Vöhringen und Weißenhorn **Familienstützpunkte** entstanden. **Die Entschädigung von Pflegeeltern** wurde erhöht und damit ein wichtiger Bestandteil unserer Kinderbetreuung gestärkt.

Zentrales Anliegen ist die Überarbeitung unseres **Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes**, mit der wir begonnen haben. Unseren älteren Menschen, die diesen Landkreis und unser Land aufgebaut haben, gilt unser besonderes Augenmerk. Die guten, bereits bestehenden Angebote gilt es dabei, schnell und flexibel auszuweiten. **Betreuung und Pflege finden heute in vielfältigster Form** statt. Von einzelnen Botengängen, über die tägliche Betreuung bis hin zur umfassenden Pflegeleistung – immer geht es um individuelle und passgenaue Lösungen, die älteren Menschen so viel Eigenständigkeit wie möglich belassen. Daher begrüßen und unterstützen wir vielfältige Formen der Seniorenarbeit, die auch offen ist für neue, innovative Konzepte wie Senioren-WGs oder Seniorentagesstätten etc.

Unser Landkreis Neu-Ulm ist von einem engmaschigen Netz an Beratungseinrichtungen überspannt. In Zeiten des digitalen Wandels ist es hierbei wichtig, Zuständigkeiten, Aufgabenbereiche und die technische Umsetzung von **Beratungsleistungen** daraufhin zu prüfen, wie der persönliche Kontakt und die direkte Hilfe noch besser und effektiver erbracht werden können. Im Rahmen der Ausarbeitung eines neuen Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes wird diese Frage geklärt werden.

Bildung – digital und analog, vernetzt und kreativ

- Bauoffensive, mit Schwerpunkten auf unserem Lessing-Gymnasium sowie dem Kolleg der Schulbrüder
- Ergänzung unserer bunten und lebendigen Bildungsregion um digitale Aufgaben
- Stärkung lebenslangen Lernens an unserer Volkshochschule

Wir entwickeln unsere erfolgreiche und vielfältige **Bildungsregion** konsequent fort. Als Sachaufwandsträger unterhalten wir zeitgemäße und gut ausgestattete Gebäude für unsere Gymnasien, Realschulen, Berufsschulen, Förderschulen sowie die FOS/BOS. Den Sanierungen bzw. Erweiterungen an den Realschulen in Vöhringen und Weißenhorn, am Illertal-Gymnasium Vöhringen sowie am Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium Weißenhorn folgen nun die **Großprojekte Lessing-Gymnasium Neu-Ulm und Kolleg der Schulbrüder in Illertissen**.

Unsere **Digitalisierungsoffensive** unterstützt unsere Schulen, denen bereits mit Beginn des bayerischen digitalen Förderprogramms eine ausgezeichnete Grundausstattung attestiert worden ist. Die Bildungsregion lebt von der Vielzahl ihrer unterschiedlichsten Projekte, die jahrgangs- und schul(art)übergreifend organisiert und durchgeführt werden. Die Weiterentwicklung zur **digitalen Bildungsregion** erfolgt in dem Bewusstsein, dass die Digitalisierung immer wichtiger wird. Wir wollen diese menschlich gestalten. Die Vermittlung grundlegender Kulturtechniken und eines soliden Grundwissens sowie menschliche Begegnungen müssen dabei Grundlage aller Bildung und Kultur bleiben. Lebenslanges Lernen und flächendeckende Bildungsangebote für alle Altersklassen liegen uns am Herzen – bestes Beispiel: unsere allseits beliebte und erfolgreiche **Volkshochschule in Illertissen**.

In unserer Bildungsregion finden junge Menschen, aber auch Erwachsene beste Bedingungen für ihre persönliche Entwicklung!

Mobilität – viele Formen, zuverlässig und umweltgerecht

- Regionale Nahverkehrsplanung vernetzt die Region Donau-Iller
- Aufbau eines Regio-S-Bahn-Systems und Förderung aller Mobilitätsformen, v.a. auch der Fahrradmobilität
- Pilotprojekte für technologisch neue Antriebs- und Mobilitätskonzepte

- **Attraktivitätssteigerung des ÖPNV – auch preislich**

Mobilität bewegt die Menschen in unserer wachsenden Region. Klar ist: Das Denken der Vergangenheit ist kein Rezept für die Zukunft – wir brauchen mehr **Mut für neue Wege**. Denn trotz des Straßenausbaus wird es nicht mehr gelingen, alleine mit dieser Infrastruktur dem immer stärker wachsenden Individualverkehr nachzukommen.

Daher setzen wir im engen regionalen Schulterschluss auf die Etablierung eines **Regio-S-Bahn-Systems**, das ein Erreichen aller wichtiger Verkehrspunkte im Halbstundentakt ermöglicht. Kombiniert werden muss dieses mit einem gut durchdachten Bussystem, das die Bahnhalte mit dem Umland verbindet und somit einen flächendeckend abgestimmten und vernetzten ÖPNV bietet.

Weiterhin besteht die Mobilität der Zukunft aus einer Vielfalt von modernen und klugen Verkehrsangeboten, weshalb das Angebot an Car-Sharing, (E-)Bikes, E-Rollern oder Mitfahrzentralen auszubauen ist. Die Klimafreundlichkeit ist mit dem Einsatz **alternativer Antriebstechnologien** zu fördern. Neben der Elektromobilität wird hier die Wasserstofftechnik eine größere Rolle spielen müssen, deren Einsatz gerade auch im Schienenverkehr gut vorstellbar ist. Landkreisweit brauchen wir als Neumitglied im ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) den weiteren **fahrradfreundlichen Ausbau** der Infrastruktur, um die einseitige Orientierung am Autoverkehr sinnvoll zu ergänzen. Die neu geschaffene Stelle für **Mobilitätsmanagement** stellt sicher, dass die erarbeiteten Konzepte und Projekte zur Umsetzung kommen.

Das Thema Mobilität ist ein sehr treffendes Beispiel dafür, dass kleinteiliges Denken in Grenzen einzelner Gebietskörperschaften nicht zukunftsfähig ist. Ziel ist es daher, zu einer **regionalen Verkehrsplanung** zu kommen, die eine übergeordnete Verkehrssteuerung für die Region Donau-Iller länderübergreifend abstimmt und festschreibt. In diese ordnen sich dann die bisherigen Planungsebenen der Landkreise und Städte ein. In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll und zielführend, wenn die **Stadt Neu-Ulm im ÖPNV zu einem eigenen Aufgabenträger** wird, um beispielsweise die innerstädtischen Verkehre mit Ulm noch effizienter organisieren zu können. Innovative städtische Konzepte wie ein Seil- oder ein Straßenbahneinsatz sind zu prüfen. Die seit vielen Jahren bewährte Donau-Iller-Nahverkehrsgesellschaft (DING) ist mit dem Ziel zu reformieren, dass der wesentliche Einfluss auf die Gesellschaft eindeutig bei den Aufgabenträgern liegt, welche den Nahverkehr auch finanzieren. Im Nahverkehr sind künftig grundsätzlich Ausschreibungen vorzusehen, wobei hierfür Verkehrsleistungen sinnvoll gebündelt werden müssen. Spätestens ab dem Jahr 2027 sind hierfür im Landkreis Neu-Ulm alle nötigen Voraussetzungen geschaffen. Auch preislich müssen wir Anreize zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel schaffen. Eine Umlagefinanzierung, ein 365-Euro-Ticket o.Ä. kann hier ein geeigneter Weg sein, bei dem wir aber Land und Bund gefordert sehen, die Kommunen vor Ort finanziell zu unterstützen. Wichtig ist, in den nächsten Monaten eine einheitliche Regelung für das gesamte DING-Gebiet zu treffen, um einen kontraproduktiven Tarif-Flickenteppich zu vermeiden.

In unserer Innovationsregion bewegen sich Menschen in vielfältiger Form, effektiv und klimagerecht fort!

Digitalisierung – innovativ und menschlich gestalten

- Digitalisierung dient den Menschen
- Regionale Digitalisierungsstrategie auf der Ebene der Innovationsregion
- Angebote von TFU und Hochschule fördern und erweitern

Digitalisierung ist in aller Munde und revolutioniert viele Bereiche unseres Lebens. Sie darf niemals Selbstzweck sein, sondern muss immer **den Menschen dienen**. Digitalisierung verbessert unser Leben und unterstützt uns, sie kann niemals menschliche Kontakte und unseren sozialen Umgang ersetzen.

Eine **regionale Digitalisierungsstrategie** entwickelt und vernetzt in unserer Innovationsregion gemeinsame Angebote. Neben dem „Verschwörhaus“ in Ulm und Digitalisierungszentren, die derzeit auf baden-württembergischer Seite entstehen, betreut unser Neu-Ulmer **Gründerzentrum** TFU schon seit vielen Jahren digitale Gründer und Start-ups. Ergänzt wird dieses Angebot von mehreren Initiativen der **Hochschule Neu-Ulm**, die in den Bereichen digitaler Transfer Wissenschaft-Wirtschaft

sowie digitale Innovation (Innovation Space) ihre Schwerpunkte setzt. Der Landkreis unterstützt diese Angebote, die in den Bereichen Beratung und Transfer auch im **Hochschloss Illertissen** für den südlichen Landkreis zugänglich gemacht werden sollen. Im Bereich der Digitalisierung arbeiten wir planvoll, aber agil, d.h. mit einer großen Offenheit für Projektoptionen und offenen Versuchen wie Co-Working-Spaces und Digitallaboren.

Die Menschen profitieren von digitalen Angeboten, die unseren Alltag erleichtern und Unternehmen fördern.

Finanzen und Verwaltung – einfach, menschlich, bürgernah

- Solide Finanzen: Hohe Investitionen und niedriger Schuldenstand
- Neue digitale Begegnungs- und Bürgerzentren in Neu-Ulm und Illertissen
- Persönliche Beratung einerseits – massiver Ausbau digitaler Möglichkeiten andererseits

Im Sinne der Generationengerechtigkeit liegt uns eine verlässliche und sparsame Finanzpolitik am Herzen. Wir haben **solide Finanzen im Landkreis Neu-Ulm**. Im Jahr 2020 investieren wir 24 Millionen Euro in unsere Schulen, Kliniken oder in die Atemschutzübungsstrecke der Feuerwehr in Illertissen. Die Gesamtverschuldung ist so niedrig wie seit 2004 nicht mehr.

Gemeinsam mit den Städten **Neu-Ulm und Illertissen** entwickelt der Landkreis Neu-Ulm **digitale Bürgerzentren**, die eine Kommunalverwaltung „aus einer Hand“ ermöglichen. In modernen Räumlichkeiten finden Bürgerinnen und Bürger sowohl Dienstleistungen der Stadt als auch des Landkreises unter einem Dach. Verwaltungsleistungen werden, modernen Konzepten folgend, in analoger wie digitaler Form erbracht - Beratung und Hilfe inklusive. Neben einer Lotsenfunktion für weitergehende Beratungen mit flexibel zu vereinbarenden Zeiten sind die Bürgerzentren als Begegnungsstätten zu gestalten, die unser regionales Standortmarketing unterstützen und Räumlichkeiten zum Aufenthalt (Cafeteria) und für Besprechungen anbieten.

Neben der Verwaltungsdigitalisierung wird die Landkreisverwaltung in den nächsten Jahren klimaneutral. Bei Ausschreibungen sind Aspekte der globalen Fairness, sozialer Standards sowie des Umwelt- und Klimaschutzes noch stärker zu berücksichtigen. In einem neuen Fachbereich „Zukunft und Innovation“ wird die traditionelle Verwaltungstätigkeit neu gedacht, indem Themen agil und flexibel bearbeitet und konzeptionell weiterentwickelt werden.

Die Menschen wenden sich im Landkreis Neu-Ulm an moderne Verwaltungen, die sie analog wie digital bedienen und unterstützen!

Januar 2020 - CSU-Kreisverband Neu-Ulm

Vorsitzender: Thorsten Freudenberger